

# 1. Sonntag nach Trinitatis

( 14.06.2020 )



## Achtsam für Gottes Stimme

*Die einen predigen Gesundheit oder Erfolg, andere Reichtum oder Schönheit. In der Dschungel der fast unbegrenzten Sinnangebote kann man sich leicht verlaufen.*

Welche Heilsversprechen führen in die Irre? Welche der mir angebotenen Wege führen wirklich zum Leben, sind von Gott? Der 1. Sonntag nach Trinitatis ermuntert dazu, achtsam zu bleiben für die Stimme Gottes zwischen den vielen Stimmen um uns. Dazu gibt es Hörhilfen: die Worte und Werke Jesu, das Zeugnis von Mose und den Propheten, ein Bekenntnis, das an Gott allein festhält und nach Gottes Willen fragt. Wer dem aufmerksam folgt – und vor Schwierigkeiten nicht flieht wie Jona –, der geht den Weg der Liebe, die sich furchtlos und freigiebig dem anderen zuwendet.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.  
Amen.

Psalm 34 ( EG 718 )

Evangelium: Lk 16, 19-31

Predigttext: Apg 4, 32-37

Liebe Gemeinde,

so, die großen Feste sind nun vorbei: Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Mit dem ersten Sonntag nach Trinitatis beginnt die festlose Zeit im Kirchenjahr von ein paar einzelnen Gedenktagen abgesehen.

Am Altar und an der Kanzel hängen die Tücher in grüner Farbe. Grün ist symbolisch die Farbe der aufgehenden Saat. Jetzt kommt es also darauf an, dass das, was wir gefeiert haben, praktisch wird, umgesetzt wird, sich im Alltag zeigt. Der Glaube soll aufgehen und wachsen, Früchte hervorbringen.

Die beiden für diesen Sonntag ausgewählten Bibeltex te zeigen die Richtung an. Die Geschichte „Vom reichen Mann und armen Lazarus“ baut sich wie ein großes Warnschild vor uns auf: Die große Kluft zwischen Arm und Reich, die in der Beispielgeschichte unüberwindlich erscheint, wird uns als endzeitliches Menetekel vor Augen gestellt.

Die Beschreibung des Zusammenlebens in der Urgemeinde in Jerusalem ist im Abschnitt aus der Apostelgeschichte von Lukas sicherlich idealtypisch überzeichnet. Dennoch, die „Gütergemeinschaft der ersten Christen“ erscheint in diesem Zusammenhang wie eine gelernte Antwort auf die Lazarusgeschichte: „...und nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam.(...)Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte, (...) ..und man gab einem jeden, was er nötig hatte“.

Der Corona-Pandemie folgt im Schlepptau eine Wirtschaftskrise von noch nie gekanntem Ausmaß. Die Kluft zwischen Arm und Reich lokal und weltweit wird noch größer werden als sie ohnehin schon war. Einige werden aus der Krise als Gewinner hervorgehen andere ( viel mehr ) als Verlierer.

In den letzten Wochen haben wir uns überwiegend darum gesorgt, ob und wie unser gottesdienstliches Gemeindeleben aufrechterhalten werden kann. Hier waren Ideenreichtum und Kreativität gefragt. Und als im Rahmen der gebotenen Schutzmaßnahmen erstmals wieder gottesdienstliche Zusammenkünfte möglich wurden, war den Teilnehmern auch die Freude darüber abzuspüren. Es ist schön, dass es diese Sehnsucht nach wie vor gibt.

Gefordert sind und bleiben wir als Christinnen und Christen aber auch in den gesellschaftlichen und politischen Fragen, die noch nicht erledigt sind und offensichtlich durch Corona noch einmal neu entfacht wurden: Offener und verdeckter Rassismus, Gerechtigkeit in der Weltwirtschaft, Investitionen in zukunftsfähige Technologien im Zusammenhang der Klimaproblematik.

Nach Corona wird vieles nicht mehr so sein, wie es einmal war. Das kann man bedauern oder als Chance sehen.

Es wäre gut, wenn wir aufs Ganze gesehen auch nicht mehr zurückkehrten zu den Zuständen, die so gar nicht dem entsprechen, was Gott mit uns und seiner Welt vorhat. Und dazu ist unser Glaubenszeugnis notwendig.

Amen.

## Fürbitte

Du Gott der Gerechtigkeit, höre!  
Laut ist der Schrei nach Gerechtigkeit.  
Wir rufen ihn in deine Ohren.  
Wir rufen ihn in die Ohren der Mächtigen.  
Höre, du Gott der Gerechtigkeit und sprich.  
Höre und steh an der Seite der Bedrängten.  
Höre und heile die Wunden der Geschlagenen.  
Du Gott der Gerechtigkeit,  
erbarme dich.

Du Gott des Lebens, atme in uns!  
Du hauchst deiner Schöpfung Leben ein.  
Verzweifelt ringen die Gequälten nach Atem.  
Sie ringen um Atem unter den Augen der Gewalttäter.  
Sie ringen um Atem für ihre Kinder.  
Atme mit ihnen, du Gott des Lebens.  
Atme in den Schwachen und schütze ihr Leben.  
Atme mit den Hoffenden und lehre sie.  
Du Gott des Lebens,  
erbarme dich.

Du Gott der Liebe, erhebe dich!  
Die dir vertrauen, beugen ihre Knie,  
damit du das Elend beendest.  
Die dir vertrauen, hoffen auf dich.  
In aller Welt warten die, die dir vertrauen.  
Erhebe dich und zeige uns den Weg der Liebe.  
Erhebe dich  
und verwandele mit uns und durch uns diese Welt.  
Du Gott der Liebe,  
du Gott des Lebens,  
du Gott der Gerechtigkeit.  
Höre uns und atme in uns  
durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

Amen.

## Vaterunser

Segen:

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse leuchten sein Antlitz über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen